

Formen stehen, bei denen ganz neue Verhältnisse und Wirkungsgesetze begriffen sein wollen und in der kurzen gegebenen Zeit sinn- und gefühlsmäßig erfassen und wiedergeben können! Oder aber: ebenfalls in aller-kürzester Zeit aus der Vorstellungskraft geschaffene Gebilde dekorativ interessant anzuordnen oder mit Empfindung zu beseelen.

Gewiß, man kann sich's leichter machen, Spezialist werden und trotzdem künstlerisch ernsthaft bleiben. Aber man verbessert sich dabei künstlerisch selten, verflacht durch ewige Wiederholungen (z. B. immer des-selben Frauentyps) und erkaufte fast stets die technische Vervollkommnung mit abnehmender Verinnerlichung.

Mir persönlich ist es ein Bedürfnis, abwechselnd auf verschiedenartigen Gebieten zu wirken und ich glaube, daß ich auf andere Weise weniger gelernt hätte.

Ich würde z. B. vor langer Weile sterben, wenn ich ein halbes Jahr an derselben Kuh herumklieren oder jahraus, jahrein perlenbehängte Gänse abmalen sollte, ganz abgesehen davon, daß man geistreichere Dinge malen kann. —

Deshalb tut man mir Unrecht, mir etwa einen hoch-mütigen Ergeiz zuzuschreiben, der mich vom Plakat-

EINLADUNG Zum Ball der



Christophe

BERLINER REZESSION

Bild 6. Franz Christophe. Einladungskarte

BALLER MODEKARIKATUREN



Bild 7. Franz Christophe. Einladungskarte

zeichnen abhielte. Ich hoffe vielmehr, in Obigem bewiesen zu haben, daß mir die künstlerische Gestaltungskraft, die klar vorgefaßte Absichten einem Zweck anpassen und sich gegen überhebungs-lüsternen Häringsbändigergeist durchsetzen kann, wesentlich schätzbarer ist, als jenes launenhaft-selbstanbeterische Herumprobieren, das nur zu zünftlerisch lebensfremden Verstiegenheiten führt.

Ich möchte nun noch berichtigen, daß ich ganz und garnicht auf einen Stil (rocaille) eingeschworen bin, wie von mir behauptet werden soll: Wenn es bei bestimmten Anlässen galt, vielleicht Hochmut oder Albernheit zu karrieren, Empfindsamkeit oder Lebensleichtigkeit zu kennzeichnen, so wandte ich Kleidung und Umgebung dieser Zeit an, wenn sie die ausdrücksgemäßen Gesten wirksam unterstützten. Meine Blätter zu den italienischen Liebesnovellen im gotischen Stil sind allein schon zahlreicher, als meine Rokokozeichnungen. Viel reizvolle Fraulichkeit läßt sich durch Kostüme charakterisieren. Im bauschig-anspruchsvollen Pomp der Barock- oder Biedermeier-Glocken wirkt die gezwängte Sittsamkeit des schlanker scheinenden Oberleibes so rührend verlogen und das schutzflehende der schmiegsamen Empireschute regt so verständnisvoll die ritterlichen Mannheitsinstinkte auf. Die